

Diskussionspapier: Steuerfreies Aufstiegsvermögen für alle

Von Johannes Vogel, stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP

Sich im Beruf verwirklichen, einen Beitrag leisten, unabhängig sein, den Kindern etwas ermöglichen – es gibt viele Gründe, die Menschen antreiben, hart zu arbeiten. Was völlig zu Recht auch dazugehört: Eigentum erwerben und Vermögen aufbauen. Vorankommen durch eigene Leistung ist das Ziel. Jedoch gelingt zu wenigen Menschen in Deutschland bisher der Eigentumsaufbau durch eigene Arbeit. Wenn das Versprechen unserer Sozialen Marktwirtschaft und die Chance zum Eigentumsaufbau auseinanderfallen, müssen wir das ändern. Denn **das Aufstiegsversprechen unserer Gesellschaft ist für den Zusammenhalt und das Zukunftsvertrauen ihrer Bürgerinnen und Bürger zentral: Fleiß und Talent sollen einen Unterschied machen, nicht Herkunft. Diejenigen, die sich anstrengen, müssen davon profitieren. Große Hürden dabei sind Steuern und Abgaben.** Sie bremsen den Aufbau von Vermögen aus. Eigentum zu erwerben oder sich etwas anzusparen – etwa fürs Alter – bleibt für zu viele Menschen reine Theorie. Das muss sich ändern, durch bessere Chancen für alle!

Den **Wirtschaftsstandort Deutschland** so zu **stärken**, dass Wachstum und Wohlstand nachhaltig gesichert sind, ist dafür die Voraussetzung. Dafür brauchen wir eine Wirtschaftswende mit angebotsorientierter Wirtschaftspolitik. Nur sie verbessert die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes, bekämpft die Inflation und sorgt für Aufschwung. **Eigene Arbeit muss sich aber auch für jede und jeden einzelnen stärker lohnen.** Denn Tatkraft und Leistungsbereitschaft jeder und jedes Einzelnen sind die Antriebsfedern des Wohlstandsmotors.

Eine niedrigere Steuer- und Abgabenlast gerade für die kleineren und mittleren Einkommen ist dafür die Voraussetzung. Wir sollten aber auch in die Debatte einsteigen, wie mehr Menschen in unserem Land davon dann Eigentum erwerben und sich etwas aufbauen können. Wer will, dass sich die im internationalen Vergleich hohe **Vermögensschere in Deutschland schließt, muss es konkret möglich machen, dass in der Breite der Bevölkerung mehr Vermögensaufbau stattfindet.** Noch immer gibt es zudem auch einen deutlichen Unterschied bei der **Vermögensverteilung zwischen Ost und West.** Eigentums- und Vermögensaufbau müssen unabhängig vom Wohnsitz möglich sein, **damit unser Land auch in dieser Frage stärker zusammenwächst. Einen Trend zur faktisch zunehmenden Ungleichheit nicht hinzunehmen, hat schon Karl-Hermann Flach als Auftrag liberaler Politik beschrieben.** Es ist aber eine Frage der Vernunft und Wissenschaftlichkeit, das nicht zu Lasten der Freiheit und einer Quelle des menschlichen Fortschritts zu tun – wie dies insbesondere von links mit immer neuen Ideen für einen Eingriff ins Eigentumsrecht passiert. Es braucht stattdessen einen neuen Vorschlag, der im Sinne einer „Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand“ (Georg Leber) in der politischen Mitte mehrheitsfähig ist. Dieser Vorschlag darf sich nicht nur auf Arbeitnehmer begrenzen, er muss für Menschen aller Erwerbsformen und damit ausdrücklich auch für Selbstständige nutzbar sein. **Ein Vorschlag, der nicht auf Volkseigentum, sondern auf ein Volk von Eigentümern zielt. Eine Idee für Fortschritt aus der Mitte und für mehr Mitte.**

Deswegen brauchen wir **einen neuen Hebel, der individuellen Eigentums- und Vermögensaufbau erleichtert, indem die Politik mehr Freiräume ohne staatlichen Zugriff schafft.** Vermögen bildet sich nicht von heute auf morgen, sondern über längere Zeiträume. Und das beste Instrument genau dafür sind neben dem Immobilienerwerb: Aktien. Deswegen muss unser Ziel sein: **Aufstieg durch Aktien für alle möglich machen!**

Viele Menschen in unserem Land haben Aktien und ihre Chancen bisher nicht im Blick. Das liegt daran, dass ihnen beide Augen zugehalten werden. Es heißt: „Aktien sind nur etwas für superreiche Spekulanten!“ oder „Aktien sind keine sichere Geldanlage!“. Zum Glück wandelt sich das gerade, doch viel zu langsam. Junge Menschen sehen zunehmend die Chancen des Aktienbesitzes. Das langfristige, breit diversifizierte Sparen etwa in ETFs ist für sie selbstverständlich. Das ist eine gute Nachricht und

lässt auf eine **neue Aktienkultur** hoffen, die unser Land dringend braucht. Die **finanzielle Bildung** in Deutschland ist auch deswegen noch viel weiter auszubauen.

Doch ein **Kulturwandel alleine reicht nicht. Auch die Politik muss ihren Beitrag leisten.** Wir sollten **neue Freiräume schaffen**, um mehr Menschen in die Lage zu versetzen, vom internationalen Kapitalmarkt zu profitieren. **Führen wir daher das steuerfreie Aufstiegsvermögen für alle ein!**

Konkret: Sorgen wir **auf Basis eines Aktien-für-alle-Gesetzes** für einen Sparerfreibetrag, der den Menschen ein Leben lang gehört und schützen wir den Eigentums- und Vermögensaufbau dauerhaft vor dem Zugriff des Staates. Das heißt:

- 1) **Der Sparerfreibetrag gilt wie bisher ab Geburt, aber ein nicht genutzter Freibetrag wird künftig automatisch auf das nächste Jahr übertragen, fortlaufend und kumulierend.** Wer erst als Erwachsener mit dem Aktiensparen beginnt, findet also bereits einen hohen Grundbetrag als Freibetrag vor.
- 2) Wir führen eine **automatische Dynamisierung des Sparerfreibetrags** von 3 % pro Jahr ein, um mindestens die langfristig durchschnittliche Inflation auszugleichen und den Bürgerinnen und Bürgern eine planbare jährliche Steigerung des Freibetrages zuzusichern. Dies ist nur fair, damit die Geldentwertung den Freibetrag nicht schmälert.
- 3) Zum Auftakt sollte **der Sparerfreibetrag deutlich angehoben werden.** Die genaue Höhe ist zu diskutieren. Mein Vorschlag ist eine einmalige Anhebung **auf 5.000 Euro.** Damit würden wir den umgerechneten und die Inflation einberechneten Ausgangswert von Anfang der 1990er Jahre berücksichtigen und ihn von nun an dynamisch mitwachsen lassen.

Mit diesen drei Veränderungen könnten alle Menschen in Deutschland durch Aktien ein eigenes Vermögen aufbauen und Eigentum erwerben. Um es konkret zu machen: **Mit diesem Vorschlag kann jemand aus der Mitte der Gesellschaft mit 67 Jahren als Millionär in Rente gehen, ohne dass der Staat dabei Steine in den Weg legt.** Denn schon mit einer überschaubaren monatlichen Anlage lässt sich mit kontinuierlichem Aktiensparen ein großes Vermögen aufbauen.

Das zeigt folgende Rechnung: Die Entwicklungen der Aktienmärkte in den letzten Jahrzehnten belegen, dass eine durchschnittliche langfristige Rendite von 7,5 % im Jahr realistisch ist. Das kurzfristige Auf und Ab der Börsen wird dadurch ausgeglichen, dass bei langfristigen Anlagen über Jahrzehnte die Rendite immer positiv ist und die kontinuierliche Besparung dafür sorgt, dass bei temporären Kursverlusten günstig nachgekauft wird. Wenn nun die Eltern für jedes ihrer Kinder ab Geburt vom Kindergeld monatlich einen kleineren Teil in ein Junior-Depot anlegen und diese Einzahlung jährlich um 3 % steigern, wäre man beim aktuellen gesetzlichen Renteneintrittsalter von 67 Jahren Millionär. Wer später beginnt, muss für ein solches Vermögen natürlich entsprechend mehr sparen, weil ein möglichst früher Beginn durch den Zinseszinsseffekt den Vermögensaufbau leichter macht – aber auch mit etwas geringeren Sparraten oder bei kurzen Einzahlungspausen lassen sich große Vermögen aufbauen (**siehe die untenstehenden Beispielrechnungen**). All das zeigt in jedem Fall: **Selbst der Aufbau einer eigenen Million ist möglich.** Und auch lange vor dem Renteneintritt werden Summen angespart, die zum Beispiel **den Erwerb von Wohneigentum für viel mehr Menschen möglich machen** würden, weil sie durch das steuerfreie Aufstiegsvermögen mit dem Eigenkapital ausgestattet werden, das ihnen bisher für den Kauf der eigenen Immobilie fehlt. Der hier gemachte Vorschlag **belohnt eine Anstrengung der Menschen, weil er zumindest bis zu dieser Höhe ihre Sparbeträge steuerfrei stellt und den Menschen so mehr Freiräume lässt.** Eine Anpassung des Freibetrages ist ein besonders faires Instrument, weil so die wirklich großen Vermögen – mit jährlichen Kapitalerträgen von mehr als 5.000 Euro – weiter ihren steuerlichen Beitrag leisten.

Menschen so die Chance zu geben, auch selber als Unternehmensmiteigentümer von der globalen Wirtschaftsentwicklung und damit der Innovationskraft der Menschheit und dem Erfolg von Unternehmertum zu profitieren, stärkt auch den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Denn je mehr Menschen aus eigener Erfahrung wissen, dass in unserem Land alle mit eigener Leistung zu

Wohlstand kommen können, desto weniger anfällig ist unsere Gesellschaft auch für Verlust- und Abstiegsängste. Ein größerer finanzieller Spielraum ermöglicht allen, freiere und unabhängigere Entscheidungen zu treffen: Unabhängiger vom familiären Hintergrund, unabhängiger von bestimmten Berufskarrieren und auch unabhängiger von staatlichen Sozialsystemen. **Die Schaffung eines steuerfreien Aufstiegsvermögens ist deswegen keine finanzpolitische Kleinigkeit, sie ist verbunden mit einer neuen Aktienkultur eine gesellschaftspolitische Chance zur Erneuerung des Aufstiegsversprechens.**

Beispielrechnungen für Wirkung des steuerfreien Aufstiegsvermögens – alle folgenden Sparkonstellationen wären durch den Vorschlag steuerfrei gestellt:

1. Beginn mit Geburt:

Es werden zu Beginn 32 Euro im Monat für das Kind angespart. Dieser Betrag steigt jährlich um 3 % auf 225,12 Euro im 67. Lebensjahr. Nach 67 Jahren ist das Vermögen bei einer durchschnittlichen Rendite von 7,5 % auf 1.064.880,08 Euro angewachsen – steuerfrei.

2a. Beginn als Erwachsener, z. B. nach der Ausbildung zum Facharbeiter

Es werden zu Beginn 120 Euro im Monat angespart. Dieser Betrag steigt jährlich um 3 % auf 495,87 Euro im 67. Lebensjahr. Nach Ende des 67. Lebensjahres (49 Anspargahre) steht dann bei einer durchschnittlichen Rendite von 7,5 % ein Vermögen von 1.010.285.14 Euro zur Verfügung – steuerfrei.

2b. Beginn als Erwachsener, z.B. nach der Ausbildung

Es werden zu Beginn 89 Euro im Monat angespart. Dieser Betrag steigt jährlich um 3 % auf 367,77 Euro im 67. Lebensjahr. Nach Ende des 67. Lebensjahres (49 Anspargahre) steht dann bei einer durchschnittlichen Rendite von 7,5 % ein Vermögen von 749.294,81 Euro zur Verfügung – steuerfrei.

3a. Beginn mit Berufseinstieg nach Studium (25 Jahre)

Es werden zu Beginn 210 Euro im Monat angespart. Bei einer jährlichen Steigerung um 3 % steigt dieser Betrag auf 705,58 Euro im 67. Lebensjahr. Das Vermögen nach dem 67. Lebensjahr (42 Jahre Anspargzeit) beträgt das angesparte Vermögen 1.013.500,02 Euro – steuerfrei.

3b. Beginn mit Berufseinstieg nach Studium (25 Jahre)

Es werden zu Beginn 159 Euro im Monat angespart. Bei einer jährlichen Steigerung um 3 % steigt dieser Betrag auf 534,22 Euro im 67. Lebensjahr. Das Vermögen nach dem 67. Lebensjahr (42 Jahre Anspargzeit) beträgt das angesparte Vermögen 767.364,30 Euro – steuerfrei.